

der sämmtlichen zur Gruppe der *Lib. rubicunda* gehörigen Arten vorhanden, und zugleich eine neue (l. c. pag. 208) von Brittinger aufgestellte Art *L. ornata* als Synonym zu *L. caudalis* verwiesen. Endlich 1846 eine Bemerkung über das Flügelgeäder der Libellen.

Publicationen einzelner, meist exotischer Arten sind in diesem Zeitraume nur wenig erfolgt. In Guérin's Magaz. der Zool. *Petalura Selysii* (ist *G. flavipes*) aus Frankreich, *Macromia splendens* Pictet aus der Provence, *Agrio fulgipennis* Guérin aus Java, und in Dieffenbach's Travels in New-Zealand *Petalura Carovei*. In Hügel's Kaschmir Tom. IV. sollen ebenfalls Libellen beschrieben sein und in Richardson's Fauna boreali-americana sind einige angeführt. Beide Werke sind mir nicht zugänglich gewesen. — Zwei ausführliche Berichte über die von Löw in der Türkei und Kleinasien und über die von Zeller in Sicilien und Italien gefangenen Neuroptera lieferte Schneider im Jahrgang 1845 der Stettiner Entomol. Zeitung. Es sind darin 7 neue Arten beschrieben, und dadurch die Fauna des südöstlichen Europas merklich bereichert worden.

Zu erwähnen sind noch die beiden Werke von Blanchard, *Histoire des Insectes* 1842 und 1845. Beide enthalten weder Neues noch Eigenthümliches, und liefern nur eine brauchbare Zusammenstellung der schon bekannten Thatsachen.

Einen vollständigen Bericht über die petrificirten Odonaten Europas habe ich in der Stettiner Entom. Zeitung 1848 gegeben

Zur Kritik einiger Käferarten, nach Vergleich mit Fabricischen Typen.

(Vergl. E. Z. 1847, No. 4.)

II.

Behufs einer Revision der Europäischen Chrysomelen habe ich im vorigen Frühjahr durch die Vermittelung des Vereinsvorstandes und die Gefälligkeit des verewigten Grafen Rantzau sämmtliche hierher gehörende Typen der Fabricischen Sammlung zu untersuchen Gelegenheit gehabt. Bei den gegenwärtigen Zeitläuften ist es jedoch beinahe zweifelhaft, ob jene Arbeit jemals das Licht des Tages erblicken werde, und ich theile deshalb jetzt das Ergebniss dieser Vergleichung mit, damit es wenigstens von Andern zu ähnlichen Zwecken benutzt werden könne. Da, wo mehrere Stücke vorhanden waren, habe ich mit den Worten: „das erste“ jedesmal das durch den Zettel gesteckte, also, wo sich nicht das Gegentheil nachweisen lässt, eigentlich typische Exemplar bezeichnet,

Syst. Eleuth. I. 428 ff.

Nr. 31. *Chr. centaurii*, die unter diesem Namen überall bekannte und gemeine Form der *Chr. varians*.

Nr. 33. *Chr. flavicans*, 2 Stück; einfarbig gelbe Var. der *Chr. litura*.

Nr. 34. *Chr. litura*, 2 Stück; das erste gehört zu der gewöhnlichen Form mit schwarzer Nath und Längsbinde, bei dem zweiten sind diese Zeichnungen verwischt und schlecht begränzt.

Nr. 36. *Chr. göttingensis*, 2 Stück; das erste dunkel broncefarben (die in manchen Sammlungen als *Chr. Sturmii* Ullr. gehende Varietät), das zweite schön veilchenblau.

Nr. 37. *Chr. hottentotta*, 3 Stücke; alle gleich, und zu dem bekannten Käfer gehörig (-*Chr. haemoptera* Lin. Gyl.)

Nr. 38. *Chr. aethiops*, dunkelgrüne Varietät der *Chr. varians*.

Nr. 43. *Chr. Banksii*, die bekannte Art. Das Expl. fällt stark ins Messinggelbe, Unterseite und Beine hellgelbroth.

Nr. 44. *Chr. metallica*, die bekannte *Timarcha*.

Nr. 45. *Chr. lamina*, 2 Stück; das erste gehört zu dem bekannten Käfer, beigesteckt ist ein Expl. von *Chr. laevicollis* Oliv., welche von Sturm mit Unrecht als Var. zu *lamina* gezogen wird. Die Beschreibung in der Ent. Syst. I. 311. 18., gehört zu der echten *lamina*.

Nr. 4. *Chr. obscurata*, 2 Stück. Das erste vermochte ich nicht von *Timarcha metallica* zu unterscheiden, das zweite ist gleichfalls eine *Timarcha*, aber doppelt grösser, mit vorn weniger erweitertem Halsschild, und sehr dicht, abwechselnd gröber und feiner punktirt, aber nicht rissigen Deckschilden; Fühler und Beine blank, ins Kupferfarbige fallend.

Nr. 47. *Chr. raphani*, 3 Stück und alle zu der bekannten Art gehörig.

Nr. 48. *Chr. adonidis*, 2 Stück, das erste gehört zu der unter diesem Namen bekannten Art, das beigesteckte zu *Chr. dorsalis*, deren Zusammengehören mit jener mir noch zweifelhaft erscheint.

Nr. 58. *Chr. graminis*, 2 Stück, = *graminis* Lin. Gyll. Das erste goldgrün mit breiter blauer Binde, das zweite gehört zu der feuergoldnen Form, welche in den Sammlungen als *Chr. fulgida* bekannt ist.

Nr. 59. *Chr. fulgida*, 2 Stück, beide mit dem zweiten Expl. der *Chr. graminis* übereinstimmend.

Nr. 60. *Chr. bifrons*, eine ganz eigenthümliche, mir noch nirgends weiter zu Gesichte gekommene Art von der Grösse einer mittelmässigen *Chr. cacaliae*, oben glänzend messinggelb mit blauen, an der Wurzel rothgelben Fühlern, Unterseite und Beine stahlblau. Sie gehört zur *Oreine*-Gruppe.

Nr. 61. *Chr. cuprea*, 2 Stück, das erste der gemeinen Form angehörig, das zweite der seltneren, purpurblauen Varietät.

Nr. 62. *Chr. tristis*, 2 Stück: eine vielfach verkannte und irrig gedeutete Art. Beide Expl. gehören zu einer in den Alpen, besonders in der Schweiz weit verbreiteten matt dunkelblauen oder blassgrünen *Oreina*, die in der neuern Zeit von Dr. Kriechbaumer häufig versandt, von Redtenbacher als *Chr. sumptuosa* beschrieben ist. Das erste Stück ist einfarbig blau, das zweite dunkelgrün mit breiter blauer verwischter Längsbinde.

Nr. 63. *Chr. haemoptera*, 2 Stück, und beide nicht von *Chrys. violacea* Panz. verschieden.

Nr. 64. *Chr. varians*, der bekannte Käfer, und zwar die bläulich grüne Varietät.

Nr. 65. *Chr. violacea*, 3 Stück, die beiden ersten purpurfarbige ins Violette fallende Varietäten der *Chr. cerealis*, das erste etwas ins Grünliche schillernd; das dritte, ohne Kopf, ist eine wirkliche *Chr. violacea* Pz.

Nr. 68. *Chr. populi*, 2 Stück, die unter diesem Namen überall bekannte Art.

Nr. 69. *Chr. tremulae*, 2 Stück: beide gehören nicht zu der Art, welche unter diesem Namen von Gyllenhal beschrieben, und unter demselben auch in den Sammlungen verbreitet ist, sondern zu einer verwandten, gewöhnlich kleineren Art, die sich sogleich durch ein, der *Chr. populi* ähnlich gebautes Halsschild bemerklich macht. Sie findet sich einzeln im ganzen mittleren Europa; ich besitze sie selbst von Siegen, Magdeburg, Berlin, selbst noch von Kiew, und habe sie sicher wohl als *Chr. saliceti* m. versendet.

Nr. 70. *Chr. grossa*, 2 Stücke, die bekannte Art: das erste Stück ist ungewöhnlich gross, dabei heller roth, schwächer punktirt, aber doch nicht weiter verschieden.

Nr. 71. *Chr. staphylaea*, 2 Stücke. Davon gehört das erste zu der gemeinen und bekannten Art; das zweite kommt am besten mit einem mir von Hrn. Prof. Germar zur Ansicht mitgetheilten Expl. der *Chr. rufa* Meg. überein, ist aber noch etwas feiner punktirt und im Halsschild schmaler; wahrscheinlich nur das andere Geschlecht der *Chr. rufa*.

Nr. 73. *Chr. polita*, 2 Stück, beide zu der bekannter Art gehörig.

Nr. 75. *Chr. lurida*, 2 Stück, gleichfalls die bekannte Art. Die bereits in der Ent. Syst. auf Dr. Mallets Autorität hinzugefügte Bemerkung: „Habitat in Galliae vite“ scheint auf einer Verwechslung mit *Eumolpus vitis* zu beruhen, da überhaupt noch nicht einmal mit Sicherheit das Vorkommen der *Chr. lurida* in Frankreich nachgewiesen ist. Oliviers *Chr. lurida* gehört zu *diluta* Hoffm. sgg.

Nr. 80. *Chr. collaris*, 2 Stück zu der bekannten Art gehörig, das erste purpurviolett und das zweite purpurfarbig, beide mit gelbem Rande des Thorax.

Nr. 81. *Chr. salicis*, 2 Stück. Var. der vorhergehenden, blau mit rothgelbem Rande des Thorax. Bei allen Expl. von 80 und 81 sind die Beine einfarbig schwarz.

Nr. 83. *Chr. viminalis*, die bekannte Art; das Expl. ist oben einfarbig gelbroth: Kopf, Schildchen und Beine schwarz.

Nr. 86. *Chr. 10 punctata*, 3 Stück und zwar gefleckte Varietäten der *viminalis*. Bei dem ersten zeigt jede Flügeldecke 4 getrennte grössere Flecke und einen Wisch, bei dem beige-steckten fliessen die Flecke zum Theil zusammen.

Nr. 87. *Chr. 6 punctata*, 2 Stück, das erste identisch mit *Chr. 6 punctata* Pz., das zweite eine Form von *rufipes* Pk. Gyl. mit fehlenden beiden Hinterflecken. Die Beschreibung in der Ent. Syst. I. 320. 63. (namentlich die Worte *Caput nigrum ore rufo Elytrorum puncta 2, 1*) kann sich nur auf letzteres beziehen, und Fabricius hat daher ganz richtig in Syst. Eleuth., das Paykull'sche Citat hinzugefügt.

Nr. 90. *Chr. pallida*, 3 Stück, die beiden ersten einfarbig gelb, das dritte mit einigen verwischten schwarzen Flecken. Alle drei gehören nicht zu der Linnéschen, in Deutschland seltern, im Norden häufig verbreiteten, meist auf *Prunus padus* lebenden Art, sondern zu einer andern, die in Deutschland nirgends selten ist, besonders auf *Sorbus* (und oft verwüsend) hauset, und sich von *Chr. pallida* Linn. durch blasser strohgelbe Färbung, gestrecktern flachern Körper und abweichende Geschlechtsmerkmale unterscheidet. Soviel ich weiss, sind beide zuerst von Hrn. Prof. Germar richtig unterschieden worden, welcher die echte *Chr. pallida* Linn. in seiner Sammlung als *Chr. avellanae* sibi bezeichnet hatte; mit ihr ist aber nach von mir verglichenen schwedischen Exemplaren die *Chr. pallida* Suecorum identisch, und eine Namensänderung nicht nöthig, da Fabricius seine *Chr. pallida* unter Nr. 125 nachmals als *Chr. 5 punctata* aufführt. Die vollständigere Synonymie ist folgende:

1. *Chr. pallida* Lin., Gebler. — *dispar* Payk. Gyl. — *avellanae* Germ. — Varietäten sind: *frontalis* Oliv. und *ruficornis* St.

2. *Chr. 5 punctata* Fab. — *pallida* Fab. Oliv. — *dispar* Duft. Redtenb. — Varietät ist: *flavicollis* Dhl. St.

Nr. 92. *Chr. ramicis*, 2 Stück, eine äusserst seltene, der *Chr. adonidis* durch Bau und Färbung zunächst verwandte, mit letzterer auch in eine Gruppe zu bringende Art. Auch in den reichhaltigsten Privatsammlungen Deutschlands habe ich sie bis jetzt nicht gefunden.

Nr. 95. *Chr. lapponica*, 3 Stück, und die bekannte Art.

Nr. 102. *Chr. polygona*, 3 Stück, gleichfalls die bekannte Art.

Nr. 105. *Chr. cerealis*, 3 Stück; das erste gehört zu der gemeinen Form, die beiden folgenden zu derjenigen, die von Ahrens als *Chr. ornata* abgebildet und beschrieben ist.

Nr. 106. *Chr. Megerlei*, 3 Stück, und nur var. von *cerealis*. Das erste stimmt überein mit dem ersten Exemplare der *Chr. violacea*, auch das zweite ist dem ähnlich, nur mit schwächerem broncegrünem Schimmer; bei dem dritten ist die Grundfarbe licht kupferfarbig mit röthlichblauen Längsbinden.

Nr. 109. *Chr. fastuosa*, 2 Stück, beide stark ins feuergoldene fallende Exemplare der bekannten Art.

Nr. 111. *Chr. gloriosa*, 2 Stück. Das erste gehört zu einer, wie es scheint, in den Alpen äusserst seltenen, nicht weiter beschriebenen Art, welche sich von der zunächst stehenden *vittata* Dhl. durch schlankern, seitlich stark zusammengedrückten Körper, stärkere Wölbung des Rückens, und eine scharf eingeschnittene Längslinie auf der hinteren Hälfte des Halsschildes unterscheidet. Die Farbe ist goldgrün mit schmalen scharfbegrenzten blauen Längsbinden. Von Sturm erhielt ich die Art als seine *Chr. diversa*, von Friwaldsky dieselbe irrig als *Chr. coeruleostriata* Duft. -- Das zweite Stück gehört zu *Chr. cacaliae* Schrk., und zwar zu der Var. mit goldgrünen Deckschilden und breiter schlechtbegrenzter blauer Längsbinde.

Nr. 112. *Chr. speciosa*, 3 Stück, die beiden ersten genau der *superba* Oliv. entsprechend; das dritte gehört zu der Art, welche Redtenbacher als *phalerata* beschrieben hat, die aber auch unter dem Namen *Chr. pretiosa* Meg. bekannt ist, und (da *Chr. phalerata* Redt. nicht mit der viel ältern *Chr. phalerata* Illg. Grm. identisch ist) diesen Namen behalten mag. *Chr. gloriosa* St. und daher auch wohl Pz. gehören zu derselben Art, wenn gleich die Abbildung bei Pz. verfehlt ist. Das Exemplar des Mus. Fabric. ist tief blaugrün, Nath und Mittelbinde breit dunkelblau, mit schwarzblauem Kerne.

Nr. 113. *Chr. limbata*, 2 Stück, zu der bekannten Art gehörig.

Nr. 114. *Chr. carnifex*, 2 Stück, das erste ein sehr grosses ♀ der bekannten Art, das zweite gehört zu *Chr. Rossii* Illig.

Nr. 115. *Chr. sanguinolenta*, 2 Stück; das erste gehört zu *Chr. gypsophilae* Dhl. St., das zweite zu der echten *sanguinolenta* Lin.

Nr. 116. *Chr. marginata*, 2 Stück, zu der bekannten Art gehörig, das erste ist grösser, gefurcht und metallisch glänzend, das zweite, kleinere und ohne Furchen, hat eine bräunliche Färbung.

Nr. 117. *Chr. Schach*, 3 Stück, und nicht von *Chr. analis* verschieden. Das erste ist ein grösseres, das zweite ein kleineres Stück der braunen, das dritte ein ziemlich grosses Expl. der blauen Varietät, das letztere etwas gröber punktstreifig.

Nr. 118. *Chr. analis*, 4 Stück; das erste (mit einer einzigen verschrumpften Flügeldecke) ist ein ziemlich grosses unreifes Exemplar der braunen Varietät; das zweite gehört zu *Chr. aucta*; das dritte ein grosses Stück der blauen Varietät; das vierte ist ein nicht ganz ausgefärbtes ♂ von *Chr. carnifex*.

Nr. 119. *Chr. aucta*. Die bekannte Art.

Nr. 121. *Chr. 20 punctata*, 2 Stück, bekannt.

Nr. 122. *Chr. marginella*, 2 Stück, bekannt.

Nr. 123. *Chr. hannoverana*, 3 Stück, ebenfalls zu der bekannten Art gehörig, das dritte mit dem bloß hintern Ende der Mittelbinde.

Nr. 125. *Chr. 5 punctata*, 2 Stück, und beides gefleckte Varietäten des oben schon als *Chr. pallida* aufgeführten Käfers. Das zweite hat nur eine Flügeldecke.

Nr. 131. *Chr. haemorrhoidalis*, 3 Stück, zu der schwarzen Varietät der *Chr. viminalis* gehörig.

Nr. 132. *Chr. fucata*, 2 Stück, davon das zweite ohne Kopf. Die bekannte Art.

Nr. 133. *Chr. aenea*, 3 Stück; das erste, sehr beschädigte, gehört zu *Chr. aenea* Lin., das zweite und dritte zu einer unbeschriebenen, in den Sammlungen unter dem Namen *Chr. elongata* Ziegl. bekannten *Oreina*.

Nr. 134. *Chr. hulgharensis*, die bekannte, einfarbig blaugrüne Varietät der *Chr. lapponica*.

Nr. 136. *Chr. armoraciae*, 3 Stück; die beiden ersten gehörten wirklich zu *Chr. armoraciae*, das dritte zu *Chr. betulae* Lin. *cochleariae* Gyl.

Nr. 137. *Chr. cochleariae*, 3 Stück; die beiden ersten = *Chr. egena* Ziegl. Gyl., das dritte ist ein mir unbekannter haltikenartiger Käfer von derselben Grösse, mit regellos grob punktierten Deckenschilden, die Punkte am Seitenrande und vor der Spitze zu furchenartigen Punktstreifen geordnet. Die Fühler braun mit rother Wurzel.

„*Chr. pallipes*: es sind Reste eines Exemplars vorhanden, welche so lose zusammenhängen, dass sie eine Berührung nicht vertragen, eine Versendung derselben unmöglich ist.

Chr. nigrita und *areata*, 6 *notata* und *aegrota*, *russica*, *calcarata*, *punctulata*, und *morbillosa* befinden sich nicht in der Sammlung, letztgenannte drei Arten auch nicht unter den Galleruken, wo sie nach Maassgabe der Ent. Syst., der die Sammlung ungefähr folgt, zu suchen waren.“ Gr. Rantzaus.

Von diesen zweifelhaften Arten scheint mir *Chr. nigrita* am besten zu *Chr. molluginis* Dhl. (*nigroaenea* St. Genuensis Dej.) zu passen, zumal da letztere Art wirklich in Frankreich vorkommt. *Chr. b. notata* und *aegrotata* sind Formen von *Chr. capreae* Illig. *Spartii* Oliv.; *Chr. russica* ist bereits von Illiger, und wie ich glaube mit Recht, zu *Chr. polygوني*, so wie *Chr. calcarata* zu *haemorrhoidalis* gebracht worden, und *Chr. punctulata* und *morbillosa*, welche sich jetzt mit der ganzen Sammlung der Frau v. Löwenskiöld im Kopenhagener Museum befinden, sind, wie mir Erichson bemerkte, Varietäten der *Chr. pallida*; ob aber der Linné'schen oder Fabricischen, bleibt durch nochmaligen Vergleich der Originale zu ermitteln.

Verzeichniss

der in der Umgegend von Dessau aufgefundenen Schmetterlinge.

Indem ich mir erlaube, ein Verzeichniss der in der Umgegend Dessaus bis jetzt aufgefundenen Schmetterlinge vorzulegen, glaube ich demselben einige Bemerkungen über die hiesigen Localitäten voranschicken zu müssen.

Dessau liegt etwa unter 50° 51' nördlicher Breite und 29° 54' östlicher Länge von Ferro, ungefähr drei Viertelstunden vom Zusammenflusse der Mulde und Elbe, in der Thalebene, die längs den Ufern beider Flüsse sich erstreckt. Die Mulde fliesst unmittelbar auf der Ostseite der Stadt. In grösserer oder geringerer Entfernung von den Niederungen, in denen beide Flüsse strömen, erheben sich indessen die Ufer und bilden eine höhere, von einzelnen Sandhügeln durchzogene Fläche, die bei der von Süden nach Norden fliessenden Mulde theils auf dem linken, theils auf dem rechten Ufer sich in einzelnen Höhen näher heranstrecken, und sich als höchster Punkt hinter Jesnitz zu einem ziemlichen Porphyrhügel, dem Muldenstein, erheben. Bei der Elbe, von Osten nach Westen fliessend, rückt das höhere rechte Ufer an manchen Stellen bis unmittelbar an den Flussrand; auch hier überragen einzelne Punkte die übrige höhere Fläche ansehnlich wie z. B. der Hubertusberg bei Coswig, der Spitzberg unweit Zerbst. Auf dem linken Ufer derselben sind nur einige entfernt von einander liegende aufgeschwemmte Sandhügel zu finden, wie, der Sieglitzerberg und der Wildeberg. Die Niederungen zu beiden Seiten der Elbe und Mulde sind jährlich mehr oder weniger den Ueberschwemmungen ausgesetzt, gegen welche die urbaren Flächen meist durch hohe und starke Dämme geschützt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Zur Kritik einiger Käferarten, nach Vergleich mit Fabricischen Typen 74-80](#)